

Liebe Freund*innen und Förderer,

gestartet sind wir in das Jahr 2021 mit verstörenden Bildern zum Sturm auf das amerikanische Kapitol. Heraus gehen wir mit einem erstaunlich raschen und kooperativen Regierungswechsel in Deutschland. Angesichts der Entwicklungen und Zumutungen in den zurückliegenden Monaten ist das alles andere als selbstverständlich.

Deutlich wird daran: Wer verändern will, muss erstens neue und vielfältigere Partnerschaften eingehen. Dafür sind ambitionierte Ziele notwendig, allein aber nicht hinreichend. Erfolgsentscheidend wird zweitens die Kultur der Zusammenarbeit. Nicht nur in der Politik, auch in der Wirtschaft. Die weltweit wachsenden Forderungen nach „Purposeful Business“ und ethischer Führung zeigen: Auch in der Wertschöpfung geht es den Menschen neben dem „Was“ verstärkt um das „Wie“. Darin liegt die Chance für vielfältigere Partnerschaften.

Für ein besseres „Wie“ gibt es konkrete Prüfsteine: Investitionen in ethische Führungskompetenz, die Gestaltung von Leistungsanreizen, das betriebliche Diversity-Management, die politische Interessenvertretung (Lobbying und Corporate Activism) oder auch die Nutzung von Daten und Algorithmen. Zu allen Themen haben wir in der zweiten Jahreshälfte in verschiedenen Formaten gearbeitet. Und freuen uns über das wachsende positive Feedback in Evaluationen und sozialen Medien.

Ideen für ein besseres „Wie“ entfaltet auch der renommierte Klimawissenschaftler Ernst Ulrich von Weizsäcker in unserem WZGE-Podcast #9: Er plädiert darin für eine Aufklärung der „Balance“ und gibt Beispiele, wie der nachhaltige Wandel rascher und inklusiver gelingen kann.

In diesem Sinne schauen wir hoffnungsvoll voraus.
Bleiben Sie gesund und zuversichtlich – und uns gewogen.

Herzliche Grüße
Ihr Team des WZGE



Zum Lesen & Hören

WZGE-StandPunkt

2G in der Betriebskantine: Solidarität ist keine Einbahnstraße!

Martin von Brook, Andreas Suchanek | 11/2021

Wahlkampflehren: Was wir von politischer Führung (nicht) erwarten sollten

Martin von Brook, Andreas Suchanek | 09/2021

Nach der Flut: Build back better!

Martin von Brook, Andreas Suchanek | 08/2021



WZGE-Podcast Werte und Wirklichkeit

#9: Klimakrise: Warum wir eine neue Aufklärung brauchen

Ernst Ulrich von Weizsäcker | 12/2021

#8: Machen CSR-Maßnahmen Unternehmen attraktiver?

Nils Kruse | 11/2021

#7: Organisationen als Resonanzraum

Timo Meynhardt, Magdalena Wallkamm | 07/2021



WZGE-Studien & Analysen

Datenteilen für die digitale Energiewende

Michael Walter, Martin von Brook | 11/2021



WZGE-Artikel

Digitale Energiewende: Wege aus dem Datendilemma

Michael Walter, Martin von Brook
Energiewirtschaftliche Tagesfragen | 12/2021

Teilen und Vertrauen: Daten für die Energiewende

Martin von Brook
Die Energie der Gesellschaft – Jahresjournal der E.ON Stiftung

Vertrauen für Innovationskraft

Martin von Brook
return Magazin Volume 8 | 10/2021

10 Jahre Gemeinschaftswerk – 3 Empfehlungen für die Zukunft

Martin von Brook, Stephan Muschick
Blog der E.ON Stiftung | 07/2021

Sie wollen keine WZGE-Veröffentlichung mehr verpassen?

Dann folgen Sie uns auf [LinkedIn!](#)



✓ Follower:in

Thema ETHIK IN DER WIRTSCHAFT



Corporate Activism: Wenn Unternehmen (nicht) Haltung zeigen

Bereits im März 2021 hatten wir unsere WZGE-Studie [„Unternehmensverantwortung in der Corona-Krise“](#) veröffentlicht. Zum Thema „Verschwörungsmethoden“ resümieren wir darin: Unternehmen können nicht nicht Haltung zeigen. Ausgehend von dieser These hat Dr. Martin von Broock die Keynote zur [Teilnehmerkonferenz des Deutschen Global Compact Netzwerks](#) (DGCN) am 17. November beigesteuert. Die teilhybride Veranstaltung verzeichnete über 200 Teilnehmer*innen. Den Rahmen für die Diskussionen bildete die Frage, wie Unternehmen zu SDG 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) beitragen können. Dazu hatten wir auch im [WZGE-Standpunkt 4/21](#) Position bezogen. In der folgenden Paneldiskussion mit Katharina Nocun (Publizistin), Barbara Costanzo (Deutsche Telekom), Stefan Haver (Evonik) und Felix Duffy (Lobbycontrol) wurde deutlich: Gerade in der sich zuspitzenden Debatte zum Umgang mit Geimpften und Ungeimpften können sich Unternehmen einer Positionierung gar nicht entziehen. Umso mehr kommt es auf ethisch fundierte Begründungen an. Wie Unternehmen dabei vorgehen können, zeigen wir am Beispiel der Betriebskantinenregelung in WZGE-Standpunkt 7/21 (siehe unten). Dass Corporate Activism auch kollektiv funktioniert, verdeutlicht die zwischenzeitlich von mehr als 150 Unternehmen gemeinsam initiierte Impfkampagne. Wir haben uns auf [LinkedIn](#) angeschlossen.



Wirtschaft und Menschenrechte: Kooperation oder Konfrontation?

Eine Neuausrichtung der Zusammenarbeit mit autoritären Staaten – allen voran China und Russland – wird nicht nur in der Politik diskutiert. Auch aus der Wirtschaft mehren sich entsprechende Forderungen. In seinem Impuls für die Sitzung des econsense Clusters „Menschenrechte & Wertschöpfung“ am 5. Oktober skizzierte Dr. Martin von Broock drei Entwicklungstrends aus wirtschaftsethischer Perspektive: Das Thema Menschenrechte gewinnt erstens an strategischer Relevanz für Unternehmen – sowohl durch zunehmende innere Konflikte (Stichwort: Extremismus) als auch durch wachsende äußere Herausforderungen (neue Abhängigkeiten in Lieferketten, Angriffe auf die Demokratie). Notwendig ist deshalb zweitens mehr konzertiertes Handeln, sowohl innerhalb von Wirtschaft und Politik als auch zwischen beiden Sphären. Entgegen mancher Zuspitzungen bleibt drittens die Idee von „Wandel durch Handel“ ein wichtiger Hebel. Allerdings ist damit gerade nicht die bedingungslose Anpassung des einen an den anderen gemeint. „Wandel durch Handel“ gründet stattdessen auf der bedingten Zusammenarbeit, ausgehend von gemeinsamen Interessen und geteilten Herausforderungen. In diesem Sinne muss die neue Bundesregierung gemeinsam mit der Wirtschaft und idealerweise im europäischen Kontext mehr Klarheit über jene Bedingungen schaffen. Nicht gegen, sondern für eine bessere Kooperation.



Zum Thema ETHIK IN DER WIRTSCHAFT

- WZGE-Standpunkt [2G in der Betriebskantine: Solidarität ist keine Einbahnstraße!](#)
- WZGE-Standpunkt [Nach der Flut: Build back better!](#)
- WZGE-Podcast [Klimakrise: Warum wir eine neue Aufklärung brauchen](#)

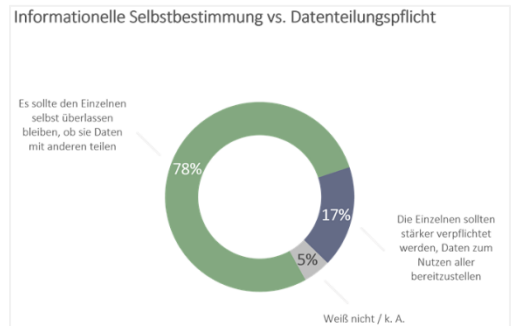
Thema DIGITALE TRANSFORMATION

Datenteilen für die digitale Energiewende: WZGE-Studie gibt ethische Orientierungen für Unternehmen

Digitale Innovationen im Energiesektor sind ein entscheidender Treiber für die Energiewende. Aber: Digitale Innovationen benötigen Daten – und mit dem Teilen von Daten gehen ethische Konflikte einher. Unsere auf einer repräsentativen Umfrage im Frühsommer 2021 basierende Studie mit dem Marktforschungsinstitut komma geht diesen auf den Grund. Die Kernergebnisse:

- (1) Große Skepsis gegenüber „Datenteilungspflicht“:
78% wollen selbst darüber entscheiden, ob und wann sie ihre Daten teilen. Lediglich 17% plädieren dafür, den Einzelnen stärker in die Pflicht zu nehmen, Daten für gemeinwohldienliche Zwecke zur Verfügung zu stellen.
- (2) Bedingte Datenteilbereitschaft für die digitale Energiewende:
68% können sich vorstellen, ihre Energieverbrauchsdaten via Smart Meter mit Energieunternehmen zu teilen. 25% lehnen dies (eher) ab.
- (3) Persönlicher Nutzen als Triebkraft für Datenteilbereitschaft:
Für 63% derjenigen, die (eher) bereit sind, ihre Energiedaten via Smart Meter zu teilen, dominieren Nutzenaspekte. Gemeinwohlbezogene Gründe (z.B. Beitrag zur Energiewende) sind dagegen nur für 28% ein Anreiz.
- (4) Vertrauen als Vorbedingung für Nutzenwahrnehmung:
Wir haben gefragt, wie Energieunternehmen das Vertrauen in geteilte Daten fördern können. Wichtigster Faktor ist die Gewährleistung von Datensicherheit (89%), gefolgt von Transparenz der Datenverarbeitung (86%) und strikter Zweckbindung der Datennutzung (85%). Überraschend: Der vieldiskutierte Einsatz von Datentreuhändern und Gütesiegeln als vertrauensbildende Faktoren ist lediglich für 68% bzw. 62% (sehr) wichtig. Die Selbstverantwortung der Unternehmen in Form von ethischen Leitlinien wird dagegen von 77% als (sehr) wichtig erachtet.

Die Ergebnisse zeigen: Gerade Unternehmen können beim Datenteilen für die Energiewende den Faktor Vertrauen entscheidend mitbeeinflussen. In [unserer Studie \(Download\)](#) haben wir auf Basis dieser und weiterer Daten vier Orientierungen für konkrete vertrauensbildende Investitionen herausgearbeitet. Die Studie ist Teil unseres Projekts [„Ethische Herausforderungen der digitalen Energiewende“](#), das wir gemeinsam mit der [E.ON-Stiftung](#) durchführen.



Aspekte für Bereitschaft, Energieverbrauchsdaten zu übermitteln – ist mir „sehr wichtig“ oder „wichtig“

Gewährleistung von Datensicherheit Unternehmen müssen sicherstellen, dass meine Daten vor dem unberechtigten Zugriff (z.B. Hacker) geschützt sind.	89%
Transparenz Es müsste für mich transparent sein, wie die Daten genutzt werden.	86%
Beschränkung Unternehmen Unternehmen müssen sich strikt darauf beschränken, meine Daten nur für die erforderlichen Zwecke zu nutzen.	85%
Persönlicher Nutzen Datenteilen muss persönliche Vorteile für mich geben.	80%
Ethische Selbstverantwortung Unternehmen müssen sich durch ethische Leitlinien selbst verpflichten, Daten verantwortungsvoll zu verarbeiten.	77%
Beidseitiger Nutzen Es müsste mir möglich sein, selbst zu bestimmen, welche Daten ich weitergeben möchte.	76%
Autonomie über eigene Daten Sicherstellen, dass ich in gleichem Maße von Bereitstellung meiner Daten profitiere, wie private Unternehmen.	76%
Ökologischer Beitrag Es müsste ein Beitrag zur Energiewende geleistet werden.	68%
Datenaustausch durch unabhängige Dritte Unabhängige Stelle für Datenaustausch („Datentreuhänder“), die verantwortungsvolle Datenverarbeitung sicherstellt.	67%
Unabhängiges Gütesiegel Es müsste unabhängiges Gütesiegel geben, das Unternehmen ethische Standards in der Datenverarbeitung bescheinigt.	62%

Zum Thema DIGITALE TRANSFORMATION

WZGE-Studie [Datenteilen für die digitale Energiewende](#)
WZGE-Artikel [10 Jahre Gemeinschaftswerk – 3 Empfehlungen für die Zukunft](#)



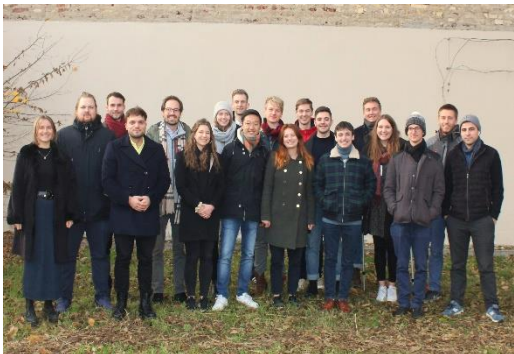
Thema VERANTWORTUNGSVOLLE FÜHRUNG



10. Wittenberger Führungskolloquium: Welche Führung braucht Veränderung?

Die Pandemie hat die gesellschaftlichen Erwartungen an die Verantwortung von Unternehmen und ihren Führungen weiter forciert. Im 10. Führungskolloquium ging es daher um die Frage: Wie können Entscheider*innen ihren ethischen Kompass darauf ausrichten? Wie lässt sich wachsenden Ansprüchen zwischen Werten und Wirklichkeit begegnen? Und wie angemessen auf Dilemmata reagieren?

Vom 15. bis 17. September entwickelten die Teilnehmer*innen aus führenden Unternehmen der Automobil-, Beratungs-, Chemie-, Finanz-, und Maschinenbaubranche sowie einer Gewerkschaft am WZGE Ideen für die Praxis. Die Keynote steuerte die mehrfach ausgezeichnete Unternehmerin Tina Voss bei. In ihrem Vortrag schlug sie sehr anschaulich die Brücke zwischen wertschätzender und „wertschützender“ bzw. erfolgsorientierter Führung im Alltag. Im Praxisdialog diskutierten Prof. Matthias Quent (Amadeu Antonio Stiftung), Dr. Joachim Rock (Paritätischer Gesamtverband) und Michael Windfuhr (Deutsches Institut für Menschenrechte). Die Rückkehr zum Präsenzmodus wurde von allen Beteiligten dankbar angenommen: Erstmals in zehn Jahren gab es keine kurzfristigen Absagen. Mehr dazu [hier](#).



6. Wittenberger Herbstakademie: Fake News, Filterblasen & Social Bots

Wie verändert die Digitalisierung die gesellschaftliche Debatte? Dieser Frage gingen 18 Studierende von 15 Universitäten vom 8. bis 12. November in Wittenberg nach. Im bewährten Mix aus theoretischen Grundlagen und praktischen Anwendungsmöglichkeiten der Wirtschafts-, Unternehmens- und Führungsethik ging es zunächst um den Wandel der Medienlandschaft durch die zunehmende Digitalisierung. Anschließend wurden die Auswirkungen auf Gesellschaft, öffentliche Debatte und Demokratie beleuchtet sowie Lösungsansätze diskutiert. Impulsgeber*innen aus der Praxis – u.a. Stefanie Valdés-Scott (Adobe), David Whigham (ntv), Britta Schönhüt (Süddeutsche Zeitung) – lieferten spannende Einblicke in ihr Arbeitsumfeld. Die Herbstakademie wurde von der Heinz und Heide Dürr Stiftung finanziert, die erfreulicherweise auch für das Jahr 2022 eine Förderzusage erteilt hat. Mehr dazu [hier](#).

Zum Thema VERANTWORTUNGSVOLLE FÜHRUNG

WZGE-Standpunkt [Wahlkampflehren: Was wir von politischer Führung \(nicht\) erwarten sollten](#)

WZGE-Podcast [Organisationen als Resonanzraum](#)



Thema INTEGRITÄT UND COMPLIANCE

Prüfsteine für „Responsible Lobbying“

Unternehmen stehen vor einem Dilemma: Einerseits offenbaren viele Studien, dass die Menschen mehr Beiträge der Wirtschaft zur Lösung gesellschaftlicher Probleme erwarten. Andererseits begrenzt die Kritik an unternehmerischer Interessenvertretung die Möglichkeiten zur Mitgestaltung gesellschaftlicher Debatten. Am WZGE befassen wir uns deshalb in zwei Projekten mit der Frage des „Responsible Lobbying“: Für einen DAX-Konzern führen wir eine qualitative Evaluation der eigenen politischen Interessenvertretung bei relevanten Stakeholdern durch. Parallel untersuchen wir in einer experimentellen Studie, welche Erwartungen Bürger*innen diesbezüglich an Unternehmen haben. Beide Projekte sollen in ethisch fundierte Orientierungen münden, die eine bessere Unterscheidung von verantwortlicher und unverantwortlicher Interessenvertretung ermöglichen.



Managing & Reporting „Diversity und Inclusion“

Für ein Pharmaunternehmen haben wir im Praxisprojekt "Diversity & Inclusion" im 4. Quartal eine Benchmark-Analyse zu Erfolgsfaktoren für gelebte Vielfalt in Unternehmen durchgeführt. Auf drei Handlungsfeldern haben wir Best Practices ermittelt und Handlungsempfehlungen abgeleitet. Dabei ging es insbesondere um die Berichterstattung entlang geeigneter Standards und die Einbeziehung externer Stakeholder.

Projektbeginn „Compliance, Nudging und ethischer Kompass“

Wie können Nudging und der ethische Kompass zu einem effektiveren Compliance- und Integritätsmanagement in Unternehmen beitragen? Dieser Frage widmen wir uns in einem neuen Projekt in Kooperation mit der HHL Leipzig und mit Förderung der Schweizer KBA-Stiftung ab Januar 2022. Ziel ist es, durch Forschung, Interviews und Praxisworkshops in den kommenden zwei Jahren einen Leitfaden für die Unternehmenspraxis zu erstellen.



Purpose, People, Profit: Dilemmata zwischen Leistung und Respekt

Für Unternehmen werden Purpose-Statements zunehmend zum Standard. Dabei orientieren sie sich meist an kommunikativen Kriterien. Wichtiger ist aber die Konsistenz – oder Integrität – von „Worten, Werten und Werken“: Wer Purpose ernst nimmt, muss seine Prozesse und Strukturen auf fehlende oder widersprüchliche Anreize überprüfen. Darauf hatten wir bereits 2019 in unserem WZGE-Standpunkt [„Purpose oder pure Pose?“](#) hingewiesen. In zwei Formaten haben wir das Thema vertieft: Im Netzwerk:Führungsethik sind wir mit 20 Expert*innen unterschiedlicher Unternehmen der Frage nachgegangen, wie Performance-Messungen positiv oder negativ zum Purpose beitragen können. Einen Energieversorger haben wir im eigenen Purpose-Prozess mit wirtschaftsethischen Impulsen unterstützt.



Zum Thema INTEGRITÄT UND COMPLIANCE

WZGE-Podcast [Machen CSR-Maßnahmen Unternehmen attraktiver?](#)

Forschung und Lehre



Doktorandenkolleg „Ethik und gute Unternehmensführung“: Neuer Jahrgang, neue Abschlüsse, neue Angebote

Unter dem Titel „Leadership and Sustainability in a Postpandemic World“ fand am 15. Oktober die Inaugurations- und Graduierungsfeier des Doktorandenkollegs statt. Vier neue Stipendiat*innen wurden im 8. Jahrgang begrüßt: Cassandra Grützner, Usochi Ilozumba, Stephan Gebauer und Artur Klingbeil. Elf Absolvent*innen aus zwei Jahrgängen wurden aus dem Kolleg verabschiedet: Gonzalo Conti, Dijana Galijasevic, Adrian Gombert, Lili Jassemi, Benedikt Kirner, Nils Kruse, Raphael Ng, Alexander Reese, Marie Schwimmer, Magdalena Wallkamm und Sabine Wiesmüller. Damit forschen nun insgesamt 15 Studierende aus sieben Ländern am Kolleg, dessen Stipendien von der Karl Schlecht Stiftung, der Stiftung der Deutschen Wirtschaft sowie 2021 erstmalig auch von der HaVo-Stiftung bereitgestellt werden. Die Hybridveranstaltung wurde mit Vorträgen von Christian Paetzke (CEO Roche Diagnostics Germany) und Prof. Markus Beckmann (FAU Erlangen-Nürnberg) gestaltet. Im Anschluss an die Feierstunde begann das erste Alumni-Wochenende des Kollegs mit einer gemeinsamen Radtour ins Gartenreich Dessau-Wörlitz.

Die Ausschreibung für die 9. Kohorte wird am 15. Dezember [hier](#) veröffentlicht. Bewerbungsschluss ist der 17. April 2022.

Vom 17. bis 22. Oktober kamen zahlreichen Doktorand*innen und Alumni zum ersten Writing Retreat in Wittenberg zusammen. Neben der konzentrierten Arbeit an ihren Schreibprojekten stand die Möglichkeit zu fachlichem und methodischem Austausch im Vordergrund. Nach der langen virtuellen Zeit erfuhr dieser Höhepunkt des akademischen Jahres besondere Wertschätzung und trug zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls innerhalb des Kollegs bei.

Das Studienprogramm im Wintersemester fand sowohl in Präsenz als auch online statt. Gäste der Jour Fixe-Reihe waren Prof. Katharina Spraul (TU Kaiserslautern), Prof. Bertrand Malsch (Queen's University, Canada), Dr. Jonathan Keir (KSG), Marcel Engel (Global Compact Network Germany) sowie Dr. Martin von Broock, Friederike Fröhlich und PD Dr. Lisa Schmalzried vom WZGE.

Unter der Leitung von Prof. Philipp Schreck und Dr. Manuela Glass wurde ein Praxisprojekt mit einem Pharmaunternehmen zum Thema „Diversity & Inclusion“ erfolgreich durchgeführt.

Wir freuen uns sehr über die [Verleihung des Wolfgang-Ritter-Preises](#) an unsere Alumnae Ass.-Prof. Julia Grimm und Ass.-Prof. Rebecca Rühle am 22. Oktober. Sie erhielten den renommierten Wissenschaftspreis für ihre Dissertationen im Bereich Wirtschafts- und Unternehmensethik, die sie am Lehrstuhl von Prof. Philipp Schreck an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg verfasst haben.



Beiträge aus Forschung und Lehre

Andreas Suchanek: „Kooperation“ in: L. Heidbrink, A. Lorch, V. Rauen (Hg.): Handbuch Wirtschaftsphilosophie III, Wiesbaden: Springer 2021, S. 335-348.



Führungsethik für MINT-Studierende: Workshops erfreuen sich großer Nachfrage

Das im Projekt entwickelte Seminar „Führungsethik – Kompetenzen in Wissenschaft und Berufspraxis“ wird auch im Wintersemester 2021/22 mit zahlreichen Studierenden und Doktorand*innen der Chemie an den Standorten Tübingen und Jena durchgeführt.

Weiterhin wird ein virtuelles Workshop-Format entwickelt. Ab 2022 soll es mit Stipendiat*innen des Fonds der Chemischen Industrie und der Chemiedoktorand*innen der Universität Jena durchgeführt werden. Damit wurde auf Rückmeldungen reagiert: Insbesondere Doktorand*innen zeigen großes Interesse an den Seminaren, können jedoch aufgrund anderer Verpflichtungen im Rahmen ihrer Dissertation kaum an wöchentlich stattfindenden Veranstaltungen teilnehmen.

Weiterhin wird die Abschlussveranstaltung des von der Carl-Zeiss-Stiftung geförderten interdisziplinären Forschungsprojektes vorbereitet. Diese findet in Form eines hybriden „Lunch-to-Lunch“ am 28./29. März 2022 in der alten Aula der Universität Tübingen sowie per Zoom statt. Weitere Informationen [hier](#).



Führungsethik
als Ethik
in den Wissenschaften

Kurz gemeldet

+++ Zum 37. Colloquium der European Group for Organizational Studies (EGOS) an der Universität Amsterdam sprach Prof. Philipp Schreck am 21. Juli über “The Role of Organizational Motives in the Formation of Legitimacy Judgments”.

+++ Beim Deutschen Kongress für Philosophie trug Friederike Fröhlich zum Thema „Führung, Autonomie und Macht“ am 8. September vor.

+++ Die bundesweite Eröffnungsfeier zum „Tag des offenen Denkmals“ am 12. September fand in der Lutherstadt Wittenberg statt. Waldemar Hötte stellte dabei das WZGE im historischen Wilhelm-Weber-Haus in der Schlossstraße 10 vor.

+++ Zum Bundeskongress Compliance 2021 sprach Prof. Andreas Suchanek am 28. Oktober über „Corporate Legitimacy: Was dürfen Unternehmen (nicht)?“

+++ Über „Führung und führungsethische Herausforderungen“ referierte Lisa Schmalzried bei der TUM Academy for Innovations am 3. November.

+++ Am 17. /18. November steuerte Dr. Martin von Broock zum Daimler Sustainability Dialogue als Mitglied des Beirats für Nachhaltigkeit und Integrität Impulse bei.

+++ Bei einem Workshop der Paris School of Economics trug Prof. Philipp Schreck zu “Overcoming Social Dilemmas Through Self-Governance” am 21. November vor.

+++ Bei der Porsche AG referierte Prof. Andreas Suchanek über “Wer ist schon gegen Integrität” am 3. Dezember.

